

Sehenswertes aus der analogen Welt

Am Tag des offenen Denkmals: Imponierende Memling-Reproduktionen und Fachwerk-Sanierung

VON MICHAEL HOFMANN

Ostkreis – Trotz diverser Einschränkungen, die der Tag des offenen Denkmals am gestrigen Sonntag durch die Corona-Pandemie erfuhr, nutzten viele Besucher ein engagiertes und informatives „Restprogramm“ im Ostkreis. Abgesehen von digitalen Beiträgen hatte auch die analoge Welt reichlich Anschauungsstoff zu bieten. In Seligenstadt trat die frühere Hans-Memling-Schule (HMS) in zweifacher Hinsicht hervor: als Veranstaltungsort und als Ausgangspunkt für kleine Exkursionen. Vor Ort zogen vor allem Reproduktionen des Seligenstädter Malers Hans Memling ihn ihren Bann, darunter Kopien des Grevenrade-Altars der - ausgeklappt - neun Meter breit ist. Sieben Fotografen der Fotofreunde präsentierten drei Dutzend Bilder rund um die frühere HMS, stellten die frühere Bedeutung heraus. An der Aschaffenburger Straße 93 renoviert die Familie Teubner ein Fachwerkhaus („Ackerbürger-Kaufmannshaus“) aus dem 17./frühen 18. Jahrhundert. Peter Störk (Altstadtverein) zeigte und erläuterte die Details (ausführlicher Bericht folgt).

Auf dem jüdischen Friedhof in Klein-Krotzenburg gelang es dem AK Ehemalige Synagoge zwei Namen zu entziffern. Nach Rücksprache mit den Behörden, so Thorwald Ritter von AK, sei es nun möglich, Tontafeln mit Namen und Daten aufzustellen.



Fachwerkhaus-Sanierung an der Aschaffenburger Straße



Attraktion Grevenrade-Altar im früheren Hans-Memling-Schulgebäude.



Der AK Ehemalige Synagoge führte durch den jüdischen Friedhof in Klein-Krotzenburg



Fotofreunde Ausstellung